

Hermann Uhlig

Weiter hat die Reichstagung einstimmig Herrn Kollegen Hermann Uhlig aus Halle a. S. zum Ehrenmitglied des Zentralverbandes ernannt. im Jahre 1910 wurde er zum Obermeister gewählt. Dieses Amt führt er noch heute; allerdings hat er seit Jahren den Wunsch, hiervon entbunden zu werden.

Hermann Uhlig wurde am 29. April 1860 in Halle als Sohn des Uhrmachers Gustav Uhlig geboren. Nach der Lehrzeit und den Wanderjahren als Gehilfe im In- und Auslande übernahm er das väterliche Geschäft. Durch Umsicht und eisernen Fleiß gelang es ihm, das Geschäft immer weiter auszubauen. Neben der Uhrmacherei bildet der Musikwarenhandel einen wichtigen Bestandteil der heutigen Firma. Durch die von Jahr zu Jahr größere Ausdehnung mußte schließlich das eigene Haus vollständig für Geschäftsräume hergerichtet werden.

Hermann Uhlig war stets eifriger Sportsmann und gehörte vielen Vereinen an. Er erlebte die Zeit des Hochrades mit, auf dem er große Fahrten unternahm. Bekannt in weiten Kreisen wurde er aber als eifriger Schütze, der auf den großen Bundes-schießen als erfolgreicher Bewerber auftrat.

In die fachliche Berufsbewegung trat Hermann Uhlig nach Errichtung der Uhrmacher-Zwanginnung Halle ein. Bei der Gründung



Herm. Uhlig

Im früheren Zentralverband war Uhlig zunächst Vorstandsmitglied, um in den Kriegsjahren, nach dem Heimgange des derzeitigen Vorsitzenden Robert Koch, den Vorsitz zu übernehmen. Bei der Gründung des Zentralverbandes als Einheitsverband wurde er zum 2. Vorsitzenden gewählt.

Kollege Uhlig hat in besonderem Maße die Gabe, vermittelnd überall da einzugreifen, wo Schärfen hervortreten. Durch sein lebenswürdiges, freundliches Wesen verstand er es jederzeit, einen friedlichen Ausgleich zu schaffen. Wenn er auch jetzt als Vorstandsmitglied ausgeschieden ist, so bleibt er uns als Ehrenmitglied erhalten. Auch da wird er seinem Versprechen gemäß bemüht bleiben, in schwierigen Fällen vermittelnd einzugreifen und seine Gabe, Streitigkeiten zu schlichten, zur Geltung bringen.

Eine Würdigung unseres Ehrenmitgliedes **Dr. Walter Harlan** wird in der nächsten Nummer folgen.

Buntes Allerlei vom vergnüglichen Teil der Reichstagung

Von Paul Reißmann (Kamenz)

Als das Programm für die Reichstagung bekanntgegeben war, da haben wir wohl alle, die sie besuchen wollten, eifrig studiert, um aus der Fülle des Gebotenen das herauszusuchen, was wir mitmachen wollten. Fünferlei stand für mich sofort fest. Besichtigung von Ballin, Bannerweihe, Blankenese, Helgoland und Rundflug. Zu letzteren beiden sofort Karten besorgt. Na und am 5. August ging's los. Noch bei nachtschlafender Zeit zum Bahnhof. Nach 13stündiger Fahrt in Hamburg angelangt, Quartierkarte geholt. Man hatte mich im Hotel „Gummireifen“ (Continental) fürstlich untergebracht. Nach gründlicher Säuberung und Stärkung durch eine Schwedenschüssel betrat ich schüchtern und zaghaft das Hamburger Pflaster, um zunächst Ortskenntnisse zu sammeln.

Hm! Ja! Ein kleines bisschen größer war schon der Betrieb als bei mir daheime. Nachdem ich mich bis zum Sagebiel durchgefunden, war der Begrüßungsabend schon im vollen Gange. Ihn zu beschreiben überlasse ich berufener Feder. Herzerquickend war dabei die Freude, so viele alte Bekannte von den Tagungen von Stuttgart, Hannover und Dresden wiederzufinden. Zeitig gings zur Ruhe.

Am anderen Morgen Rathausbesichtigung und Hafensrundfahrt — allein, dann zur Tagung. Abends beim Gartenfest Feuerwerk, Tänze. Man kann über letztere schließlich verschiedener Ansicht sein. Mir haben sie gefallen, anderen vielleicht nicht. Bei dem einen Tanz der Tänzerin in rotem Kostüm — soweit es noch Kostüm war — hatte ich den Eindruck von einer Unruh, bei der die Spiralfeder durcheinander war.

Ballin! Voll gespannter Erwartung kroch ich mit in den unheimlich großen Schiffsbauch, gestoßen und gedrängt. Dann gings durch die verschiedenen Decks. Mir paßte dies nicht. Ich sehe eine Leiter und denke, die kletterst du hinauf. Kollege K. folgt. Wir kommen hin, wo aus der Tiefe die Waren heraufgeholt werden. Wir klettern wieder eine Leiter höher. Neue fesselnde Eindrücke. Ungehindert besichtigen wir noch vieles Interessantes. Auf einmal: „Halt, wie kommen Sie denn hierher?“ „Na“, sage ich ganz unschuldig, „die Leiter dort herauf. Können Sie mir nicht sagen, wo ich nun die Kajüten sehen kann?“ „Das haben Sie verpaßt, hier dürfen Sie nicht herauf, und nun bitte herunter.“ — Die Kajüten, Säle usw. mit ihrer Pracht habe